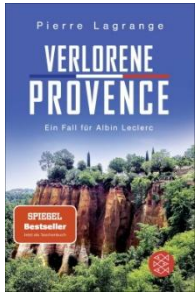


Verlorene Provence



Dies ist bereits der zwölfte Band der Reihe und immer noch spannend zu Lesen. Für mich ein atmosphärisch, lebendig und mit einem Gespür für die besondere Mischung aus Glamour und Gefahr versehener Krimi. In Cannes finden die glamourösen Filmfestspiele statt. Während dem wird im Hinterland der Provence das Remake eines französischen Thriller Klassikers gedreht. Als einer der Hauptdarsteller vor laufender Kamera erschossen wird, mogelt sich der pensionierte Kommissare Albin Leclerc mitsamt seinem Mops Tyson in die Ermittlungen. Nach einem weiteren Mordanschlag wird Albin und Tyson klar. Ein Killer ist am Set. Und er ist noch nicht fertig. Pierre Lagrange verbindet erneut die Leichtigkeit des Südens mit der Spannung eines klassischen Krimis, und genau diese Mischung macht den Roman so reizvoll. Der Mord vor laufender Kamera ist ein fulminanter Einstieg. Filmreif, schockierend und perfekt geeignet, um Leclerc aus seinem Ruhestand zu locken. Besonders gelungen fand ich die Verbindung mit den Filmfestspielen von Cannes und das ländliche Hinterland, die schillernde, aber brüchige Welt des Films. Die Vielzahl der Verdächtigen sorgt für ein dichtes Netz aus Spannungen, Eifersüchteleien und Machtspielen, das sich langsam, aber stetig zuzieht. Für mich ein Krimi, der nicht nur durch seinen Fall überzeugt, sondern auch durch Atmosphäre und Figuren. Ein Roman, der zeigt, wie eng Glamour und Abgrund beieinanderliegen und wie viel Herz in einem pensionierten Kommissar und seinem treuen Mops steckt. Sehr zu empfehlen.

Pierre Lagrange, Verlorene Provence, Fischer Verlage, 25.03.2026, 320 Seiten, Fr. 27.90